

# Sport

## Sport

Die Schweizer Olympia-Auswahl gibt am Spengler Cup ihr Comeback. Das Turnier ist für das Team von Patrick Fischer alles andere als ein Showkampf. – Seite 13

## Wirtschaft

Um die Produktion der neuen Banknotenserie zu sichern, kauft die Schweizerische Nationalbank die finanziell angeschlagene Landqart AG. – Seite 14

# Mit neuem Trainer die Verunsicherung vertreiben

**Tennis** Trotz einer eher mässigen Saison blickt Xenia Knoll optimistisch aufs kommende Tennis-Jahr. Nicht nur, weil sie eine «sichere» Doppelpartnerin an ihrer Seite weiss, sondern auch, weil sie einen neuen Trainer engagiert hat. Nun will die Lysserin im Doppel in die Top-30.

Michael Lehmann

Ausgerechnet nach einer bitteren Niederlage haben sie beschlossen, das kommende Jahr gemeinsam zu bestreiten. Das war vor rund zwei Monaten in Luxemburg. Xenia Knoll spielte zum zweiten Mal ein Turnier zusammen mit Natela Dzalamidze. Bereits nach der zweiten Runde war der Wettkampf für die beiden Spielerinnen wieder vorbei. Sie verloren gegen das spätere Siegerinnenpaar in drei Sätzen, weil sie mehrere «unnötige Fehler» begingen, schreibt Knoll auf ihrer Website. Eine Enttäuschung, die das Duo jedoch zusammenschweisste.

Damit hat das Jahr der vielen Partnerwechsel bei Xenia Knoll zum Schluss noch eine Wendung genommen. Der im Frühling aufgestellte Plan, über längere Zeit mit der Niederländerin Demi Schuurs zu spielen, wurde schon bald wieder über Bord geworfen. In der Folge spielten verschiedene Partnerinnen an der Seite der Lysserin, die diese meist spontan vor einem Wettkampf anfragte. So auch vor dem WTA-Turnier in Mallorca: Mit Freude teilte Knoll mit, dass sie das Turnier mit der Deutschen Topspielerin Julia Görges in Angriff nehme. Das Duo schaffte denn auch den Einzug in den Halbfinal, trat diesen jedoch nicht an.

Görges hatte sich im Einzel-Halbfinal zuvor leicht verletzt und wollte sich im Hinblick auf Wimbledon (eine Woche später) schonen. Sie verzichtete auf das Halbfinal im Doppel, nicht jedoch auf das Einzel-Endspiel tags darauf. Die Deutsche zeigte Knoll knallhart auf, wo sie Prioritäten setzt. «Das war schon eine grosse Enttäuschung für mich», sagt Knoll. Aber so sei es halt auf der Frauentour. «Sicherheit hast du selten.»

### So gut wie noch nie klassiert

Mit Natela Georgiyevna Dzalamidze als Partnerin hat Knoll wieder mehr Sicherheit. Denn die 24-jährige Russin setzt wie die ein halbes Jahr ältere Knoll primär aufs Doppel. Ausserdem war es Dzalamidze, die im Herbst die Initiative ergriffen hatte und Knoll kontaktierte.

Im WTA-Doppel-Ranking liegt Dzalamidze momentan auf Rang 70, elf Plätze hinter der Schweizerin. Knoll lobt vor allem ihren soliden Aufschlag und ihr druckvolles Spiel. «Ausserdem hat sie einen sehr guten Volley», sagt die Seeländerin. Eine Fähigkeit, die ihr nach den Erfahrungen in diesem Jahr wichtig war. Zu oft hätten ihre Partnerinnen vorne am



Die Rückhand von Xenia Knoll funktionierte im letzten Jahr besser als ihre Vorhand (Archiv-Bild vom Turnier in Biel). Patrick Weyeneth/a

Netz Mühe gehabt. Einer von «vielen kleinen Punkten», die das Jahr 2017 zu einem mässig erfolgreichen machten, das Knoll dennoch als «solid» bezeichnet.

Im Frühling, nach dem Vorstoss in den Halbfinal beim Heimturnier in Biel, war Knoll im Doppelranking so gut klassiert wie noch nie (Rang 40). Diese Position konnte sie jedoch nicht lange halten. Sie verteidigte keinen ihrer drei Titel aus dem Vorjahr und auch an den Grand Slams in Paris, London und New York scheiterte Knoll jeweils in der ersten oder zweiten Runde. Letztlich resultierte nur ein Turniersieg: im August beim tiefdotierten ITF-Turnier in Montreux, wo sie auf dem Weg zum Titel nach einem Freilos im Achtel- und einer Aufgabe im Viertelfinal nur zwei Spiele bestritt. Im Ranking fiel Knoll zwischenzeitlich auf Rang 86 zurück, steigerte sich bis Ende Jahr wieder auf Rang 59. Das Ziel, das Jahr in

den Top-20 abzuschliessen, hat Knoll aber klar verpasst. Dennoch blickt sie zuversichtlich auf die kommende Saison und peilt selbstbewusst den Einzug in die Top-30 des Doppelrankings an. Dieser Optimismus gründet unter anderem auf dem Engagement von Jean-Claude Scherrer als Trainer. Dieser geht sogar noch weiter und meint: «Xenia hat das Potenzial für die Top-10.»

### «Sie war völlig verunsichert»

Der ehemalige Profi Jean-Claude Scherrer betreibt in Wangen SZ eine Tennis-Academy. Seine grössten Erfolge feierte der heute 39-Jährige ebenfalls im Doppel, als er vor bald zehn Jahren zu den weltweit besten 70 Spielern gehörte.

Seit rund einem Monat trainiert der Ostschweizer Xenia Knoll. Sie sei sehr schnell und flink, lobt Scherrer. Was Knoll am Durchbruch bisher gehindert

habe, seien einerseits die bis anhin kaum vorhandenen Trainingsstrukturen und andererseits ihr schwaches Vorhandspiel. «Sie war zuletzt völlig verunsichert und spielte fast nur noch Slice.» Um ihre Schwäche auf der Vorhand anzugehen, setzte Scherrer beim Tennis-Einmaleins an. Er korrigierte ihren Griff und sie übten Schläge mit extraleichten Tennisbällen, die eigentlich für etwa 10-jährige Junioren gedacht sind. Der Trainer bezeichnet sich selbst als akribisch: «Ich mache keine halben Sachen und verlange von ihr auch im Training vollen Einsatz.»

Es ist nicht das erste Mal, dass Scherrer Knoll trainiert. Bereits als sie im Interclub für den Zürcher Grasshopper Club spielte, war er ihr Coach. Später wechselte sie innerhalb der NLA zu Coligny. Ist diese Saison eine Rückkehr zu GC denkbar? «Damit habe ich mich noch gar nicht befasst», sagt Knoll. Sie hofft, im Sommer so gut

klassiert zu sein, dass sie Turniere auf der WTA-Tour spiele. In diesem Fall würde sie die Interclub-Saison sausen lassen.

### Premiere in Melbourne

Um bei den grossen Turnieren eingeladen zu werden, gilt es für das neugeformte Duo Knoll/Dzalamidze vorerst, Punkte zu sammeln und Ranking-Plätze zu machen.

Einen ersten Anlauf nehmen die Spielerinnen beim WTA-Turnier im chinesischen Shenzhen, das bereits am 31. Dezember beginnt. Danach reist Knoll zum ersten Mal in ihrer Karriere nach Melbourne. «Fast alle sagen, dass das Australian Open das beste Grand Slam der Tour sei», so Knoll, die lächelnd anfügt: «Und natürlich freue ich mich auf die Wärme.»

Weitere Artikel zu Xenia Knoll unter [www.bielertagblatt.ch/knoll](http://www.bielertagblatt.ch/knoll)

# Marc Bischofberger meldet sich zurück

**Skicross** Der Ostschweizer Marc Bischofberger hat in Innichen im Südtirol seinen zweiten Weltcupstief nach fast drei Jahren gefeiert. Dank dem Appenzeller war erstmals in diesem Winter einer der Schweizer Männer auf dem Podium vertreten.

Begonnen hatte der Tag schwierig. «Im ersten Heat hatte ich kurz vor Schluss noch auf Platz 4 gelegen, doch dann konnte ich in einer Kurve gleich zwei Gegner überholen. Und dann liefes mir je länger je besser, von Lauf zu Lauf erfolgte eine Steigerung», durfte ein über-

glücklicher Marc Bischofberger letztlich festhalten.

### Schon früh abgesetzt

Schon in seinem Halbfinal hatte sich der 26-Jährige aus Obereggen im Kanton Appenzell-Innerrhoden früh absetzen können.

Den Final gestaltete er noch überlegener. Unmittelbar nach dem Start setzte sich Bischofberger an die Spitze. Souverän baute er seinen Vorsprung aus, und am Ende resultierte ein fast locker herausgefahrenen Erfolg, den er so richtig geniessen konnte. Sein Dank ging vorab an sein Helferteam: «Ich hatte mega schnelle Ski», erklärte er.

Fast drei Jahre hatte Bischofberger auf diesen Tag warten müssen. Im Januar

2015 war ihm in Val Thorens sein erster Sieg im Weltcup gelungen.

Im letzten Winter dann liess er zwei weitere Podiumsplätze folgen. Dritter wurde er im Dezember im Montafon, Zweiter im Februar in Idre Fjäll in Schweden. Dank seinem neuesten Erfolg übernahm Bischofberger auch noch die Führung in der Zwischenwertung der Tour.

### Pech für Lenherr

Etwas Pech hatte Jonas Lenherr, der zweite Schweizer, der in die Viertelfinals vorgestossen war. Lenherr schied in seinem Lauf erst nach einem Zielfoto-Entscheid als Dritter aus.

Die Schweizer Frauen, allen voran Fanny Smith, konnten nicht brillieren

wie noch die Woche zuvor im Weltcup-Rennen im Montafon. Dort hatte die Waadtländerin ihren insgesamt 12. Weltcupstief eingefahren. In Innichen jedoch war bereits in den Viertelfinals Endstation für Smith. Hinter der Deutschen Heidi Zacher und der Französin Alizée Baron klassierte sich Smith lediglich als Dritte.

### Platz 3 für Lüdi

Auch die Bernerin Sanna Lüdi kam gestern im Südtirol nicht über die Viertelfinals hinaus. Nachdem sie letzte Woche gestürzt war, kam sie diesmal unfallfrei über die Runden, belegte aber hinter der Kanadierin Georgia Simmerling und der Italienerin Debora Pixner nur den dritten Platz. *sda* – **Resultate Seite 12**

## Nachrichten

### Eishockey

### Ex-EHC-Biel-Spieler Daniel Steiner tritt zurück

Der Stürmer Daniel Steiner (37) beendet heute Abend im Dress des HC Thurgau im Swiss-League-Heimspiel gegen die Biasca Ticino Rockets seine langjährige Karriere. Steiner war 19 Saisons als Profi aktiv. Auf die aktuelle Saison hin wechselte der 31-fache Schweizer Nationalspieler von Fribourg-Gottéron zu Thurgau. Steiner debütierte in der Saison 1999/2000 für die SCL Tigers in der damaligen Nationalliga A. Die ZSC Lions, die Rapperswil-Jona Lakers, Lugano, Ambri-Piotta sowie Biel waren weitere Stationen. In der Saison 2009/2010 war Steiner zudem in Nordamerika in der American Hockey League sowie der East Coast Hockey League tätig. *sda*